

Kommunalwahlprogramm F.D.P. Remseck 1999

Leitthema 1:

Sparsame Haushaltspolitik

- sorgfältiger und nachhaltiger Umgang mit Geld
- weiterer Verschuldungsabbau
- Investitionen unter Finanzierungsvorbehalt
- Abbau kommunaler "Gießkannen" - Subventionen
- bei schlechter Finanzlage kein Antrag auf Erhebung zur Großen Kreisstadt

denn: das schafft wieder neue Handlungsspielräume

Seit Beginn der 90er Jahre bis 1997 hat Remseck weit über seine Verhältnisse gelebt. Größere und kleiner Vorhaben und Investitionen wurden gegen jegliche Vernunft getätigt, teilweise geblendet durch die Finanzierungserlöse "Halden", später mit dem Hinweis auf die kommende Große Kreisstadt. Damit einher gehend wurde der Personalstand ausgeweitet.

Die F.D.P. Fraktion hat die Realschule und den Stadtbahnbau mitgetragen, weil es sehr langfristige Investitionen sind, die sowohl im Verkehrsbereich als auch im Bildungsbereich für unsere Kinder richtungsweisend sind.

Durch unsere engagierte F.D.P. Initiative (wir sorgten dafür, daß dieser Punkt nicht hinter verschlossenen Türen behandelt wurde) wurde das „Remsecker Erbpachtmodell“ abgelehnt, das die Kommune um den Erlös von über einer Million gebracht hätte. Abgelehnt haben wir auch die Investitionen in neue Ortsschilder, in die Kunst-Schloßhofbeleuchtung Aldingen, in neue Wahltafeln und als einzige Fraktion haben wir den Rathausenerweiterungsbau in dieser Zeit und in dieser Größe geschlossen abgelehnt. Leider waren wir in der Minderheit. Das Landratsamt hat dann später die Auffassung der F.D.P. bestätigt und den Rathausbau verboten!

Wir wollen, nicht nur weil Remseck unter Beobachtung der Aufsichtsbehörde steht, die volle Handlungsfreiheit für unser Remseck zurückgewinnen. Das geht allerdings nur, wenn Verwaltung und Gemeinderat konsequent sparsam mit dem von der Bürgerschaft anvertrauten Geld umgehen. Das bedeutet eben dann aber auch einmal, Begehrlichkeiten (schreckliches Wort) und Wünsche (von denen es unendlich viele gibt) den finanziellen Möglichkeiten unterzuordnen.

Dafür steht die F.D.P. im Gemeinderat eisern ein, daran wollen wir gerne verstärkt mit Ihrer Unterstützung und Stimmabgabe weiter arbeiten.

Kommunalwahlprogramm F.D.P. Remseck 1999

Leitthema 2:

Verlässliche Steuerpolitik

- kurzfristig: keine Steuererhöhungen
- mittelfristig: Steuern absenken

denn: Remsecker Steuersätze liegen weit über dem Durchschnitt vergleichbarer Kommunen

Durch äußere, vor allem aber auch durch innere Faktoren hat sich die Finanzlage Remsecks in den 90er Jahren dramatisch verschlechtert. Zu spät wurde auf sich abzeichnende finanzielle Entwicklungen reagiert. Die Auswirkungen des Abzugs der Amerikaner aus Pattonville auf den Haushalt der Gemeinde Remseck wurden unterschätzt. Mahnende Stimmen wurden bereits zu Beginn der 90er Jahre belächelt.

Um die Haushalte genehmigt zu bekommen und die beschlossenen Investitionen durchzuführen, stieg die Gesamtverschuldung Remsecks ohne Finanzierungskonten für Baugebiete auf rund 70 Millionen DM.

Die F.D.P. Fraktion hat die Haushalte 1996 und 1997 geschlossen, 1995 und 1999 teilweise abgelehnt. Zu zögerlich waren die Sparansätze aus Gemeinderat und Verwaltung. Aufgehäuften Fehlbeträge (das sind vom Landratsamt nicht genehmigte Schulden) von über 7 Millionen DM belasten noch heute unsere Haushaltskasse. Und fehlen damit heute für Investitionen (z.B. die dringend geforderten Kinderspielplätze).

Die Grundsteuern und Gewerbesteuern wurden mehrfach angehoben, um überhaupt einen genehmigten Haushalt zu bekommen. Wir F.D.P.ler meinen, daß Hebesätze von 385 Punkten bei der Gewerbesteuer und 415 Punkten bei der Grundsteuer B weit über dem Durchschnitt vergleichbarer Kommunen liegen und zurückgeführt werden müssen.

Deshalb will die F.D.P. sich stark dafür einsetzen, daß wir in Remseck in naher Zukunft ohne Steuererhöhungen auskommen und wenn möglich sogar Steuern senken. Damit wollen wir den Gewerbe- und Dienstleistenden sowie den Bürgerinnen und Bürgern Remsecks wieder zurückgeben, was diese zur Aufrechterhaltung der Verwaltungsfähigkeit als "Vorkredit" bereits geleistet haben.

Es war ein F.D.P. - Antrag, der die beabsichtigten Steuererhöhungen für Gewerbe- und Grundsteuer B - 1998 je 5% Punkte niedriger ausfallen ließ. Das bedeutet beim jetzigen Steueraufkommen über 250.000 DM gespart für Gewerbe und Haushalte bis heute. Das sollten Sie wissen. Wir bauen auf Ihre Unterstützung.

Kommunalwahlprogramm F.D.P. Remseck 1999

Leitthema 3:

Verbesserte Gewerbepolitik

- Ausbildungsplatzbörse/Job-Börse ausbauen
- Gewerbegebiete weiter entwickeln
- Industrie- und Gewerbebrachen optimal ausnutzen
- Gewerbetreibende stärker in Entwicklungsplanung einbeziehen
- steuerliche Rahmenbedingungen verbessern
- politische Vorgaben für Auftragsvergaben an örtliche Betrieb verbessern

denn: Mittelstand und Gewerbe sind das Rückgrat kommunalen Wirtschaftens

In Zusammenarbeit mit der örtlichen Interessenvertretung der Selbständigen, der Dienstleister, des Handels und des Gewerbes müssen die Rahmenbedingungen weiter verbessert werden.

Die gut angelaufene Ausbildungs- u. Jobbörse muß engagiert weitergeführt werden.

Frühzeitig müssen künftig bei der Erschließung von neuen Gewerbegebietsflächen und der Aufstellung von Bebauungsplänen Bedarfsabfragen stattfinden, um entsprechend passend Grundstücksgrößen zu planen.

Die Nutzung von Industrie- und Gewerbebrachen muß vorangetrieben werden.

Die F.D.P. Remseck will Steuerstabilität bzw. Steuersenkungen, damit die Chancen auf Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe und Dienstleister verbessert werden. Sie schaffen Arbeitsplätze vor Ort, verkürzen Anfahrtswege und sind deshalb auch unter ökologischen Gesichtspunkten wichtig.

Kommunalwahlprogramm F.D.P. Remseck 1999

Leitthema 4:

Zukunftsweisende Verkehrspolitik

- großräumige Umfahrung Remsecks (Nord-Ost-Ring-Korridor) weiter verfolgen
- Verkehrsentlastung Hochbergs (z.B. Untertunnelung) weiter anstreben
- Grünbrücke zwischen Neckargröningen und Aldingen durch Absenkung der L 1140 in Planung aufnehmen
- Stadtbussystem überprüfen und weiterentwickeln (Schloßberg, Schießtal, Hohenstaufenstrasse)
- Neckarsteg zwischen Neckargröningen und Neckaraue Hochberg einplanen
- attraktive ÖPNV - Remseck-Karte (als Monats- oder Jahreskarte) prüfen
- für ausreichende Parkierung in neuen Baugebieten sorgen
- Lösungen finden, um Durchgangsverkehr aus Wohngebieten herauszuhalten
- Neckar- und Rems - Zonen für Radfahrer und Fußgänger als Erholungs- und Begegnungsfläche freihalten

denn: Remseck kann nicht länger die verkehrspolitischen Sünden der Region Stuttgart und der Nachbarschaft ausbaden

Remseck besitzt den einzigen leistungsfähigen Neckarübergang nördlich Stuttgarts, der die Räume Ludwigsburg/Kornwestheim mit Waiblingen/Fellbach verbindet. Dieser Neckarüberweg dient aber auch den von Westen kommenden motorisierten Verkehrsteilnehmern als Zugangsweg ins Remstal. Die Regionalplanung hat in den vergangenen Jahren total versagt. Fellbach und Waiblingen konnten lokale Lösungen umsetzen und führen damit den Verkehr direkt nach Neckarrem, ins Herz von Remseck.

Auch der Region Stuttgart fällt nichts Besseres ein, als Lösungen anzubieten, welche den Verkehr direkt an die Wohngebiete oder gar mitten hindurch führen (Variante 4.3). Das lehnt die Remsecker F.D.P. konsequent ab.

Die immer wieder ins Spiel gebrachte Variante 4.4 wird im Spiekermann-Gutachten 1997 so bewertet: *starken Eingriffen ins Neckartal stehen relativ geringe Entlastungseffekte auf heute stark belasteten Streckenabschnitten gegenüber*. Daraus zieht die F.D.P. Remseck folgenden Schluß: der Korridor 4.1 muß freigehalten werden.

Wir zahlen über Umlagen an die Region, also wollen wir auch eine regionale Lösung. Wozu brauchen wir sonst die Region, wenn wir bei unseren dringenden Problemen alleine gelassen werden.

Aber auch innerörtlich gibt es noch viele Möglichkeiten der Verkehrsverbesserungen, wobei der Hochberger Tunnel sicher in den nächsten Jahren nicht realisierbar erscheint. Aber er muß erklärtes Ziel bleiben. Ebenso die Grünbrücke bei Neckargröningen, welche die Zerschneidung Neckargröningen/Aldingen durch Verkehr aufhebt und eine großzügige „grüne“ Verbindung der beiden Ortsteile herstellt.

Die F.D.P. will den Durchgangsverkehr aus den Wohnstraßen heraushalten.

Und: die F.D.P. will eine akzeptable, zukunftsweisende Busfahrkartenlösung nur für den „Stadtbus“.

Kommunalwahlprogramm F.D.P. Remseck 1999

Leitthema 5:

Visionäre Städtebaupolitik

- Flächennutzungsplan sinnvoll fortschreiben
- Bereich Stadtbahnendhaltestelle als neue Mitte entwickeln (mit intelligenter Wohnmischform)
- Grünbrücke zwischen Neckargröningen und Aldingen durch Absenkung der L 1140 in Planung aufnehmen
- größere Baugebiete nur im Umkreis der neuen Mitte(ÖPNV/Stadtbahn!)
- Ortskernsanierung in Neckargröningen, Neckarrems und Hochberg mit eigenständigem Charakter vorantreiben
- innerörtliche Baulücken sind zuerst zu schließen, um den Landschaftsverbrauch zu minimieren
- Prüfung eines zentralen Feuerwehrgerätehauses mit Rettungsstation für DRK für die Teilorte Aldingen, Neckarrems und Neckargröningen

denn: Remseck als 6er Gemeinde benötigt neben attraktiven Ortskernen endlich eine Identität gebende städtebauliche Mitte

Nachdem die Baugebiete Mörikestrasse, Stäffele, Halden, Neckarkanalstrasse, Hohenstaufenstraße, Steige II und III entwickelt sind, wollte die F.D.P. eine kleine Verschnaufpause in der Entwicklungsplanung. Dies vor allem, um die gewaltigen Investitionen und den daraus resultierenden Bevölkerungszuwachs auf die finanzielle Nachhaltigkeit bei den Folgeinvestitionen zu prüfen und zu bewerten.

Nach unserer Sicht hätte eine Entwicklungsplanung 2000 mit Vision 2015 zeitlich ausgereicht. Die Mehrheit des Gemeinderates sah dies anders. Nach wie vor ist der Remsecker Investitionshaushalt nur über Veräußerungsgewinne von Immobilien, Grundstücken und der Abschöpfung aus Baugebieten zu gestalten. Diese Ressourcen sind endlich!

Die F.D.P. liegt höchstes Augenmerk auf die Entwicklung in Pattonville, um der dort lebenden Bürgerschaft eine akzeptable Entwicklungsplanung zu bieten.

In den alten fünf Remsecker Ortsteilen muß nach Ansicht der F.D.P. der Entwicklungsschwerpunkt jetzt ganz klar um die Stadtbahnendhaltestelle gelegt werden. Dabei kommt einem verkehrsfreien Übergang von Neckargröningen nach Aldingen über die L 1140 durch eine großzügige Grünbrücke große Bedeutung bei der Schaffung einer neuen Mitte Remsecks zu.

Sofern die finanziellen Mittel vorhanden sind, müssen die Ortskernsanierungen vorgebracht werden. Dabei gehört für die F.D.P. Remseck, wie schon seit vielen Jahren gefordert, die Untersuchung für ein zentrales Feuerwehrmagazin der Teilorte Aldingen, Neckarrems und Neckargröningen. Auch eine Integration des Deutschen Roten Kreuzes zu einer Rettungsstation ist möglich

Wo gebaut wird, gibt es junge Familien, dort gibt es Kinder. Die F.D.P. Remseck will, daß bei verfügbaren Mitteln als erstes die Kinderspielplätze in den Wohngebieten hergerichtet werden, welche bisher aus finanziellen Gründen zurückgestellt wurden.

Kommunalwahlprogramm F.D.P. Remseck 1999

Leitthema 6:

Verantwortungsbewußte Umweltpolitik

- Grüngürtel an Neckar und Rems erhalten
- Remseck mit seinen Möglichkeiten im Landschaftspark "Neckartal" integrieren
- Grünbrücke zwischen Neckargröningen und Aldingen durch Absenkung der L 1140 in Planung aufnehmen
- Agrarwüsten (z.B. westlich von Aldingen) durchgrünen
- Landwirtschaft bei Landschaftspflege im Rahmen der Möglichkeiten unterstützen
- Beratungsunterstützung zur Energieeinsparung anbieten in Zusammenarbeit mit örtlichen Handwerksbetrieben

denn: Remsecker Markenzeichen soll sein: "Wohnen im Grünen"

Umweltpolitik in der Kommune ist keine Einbahnstrasse: Umweltpolitik muß Entwicklung des Gemeinwesens zulassen. Die F.D.P. will, daß unter Beachtung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte die natürlichen Ressourcen und die Ökosysteme besser geschont werden.

Zunächst ein Grundsatz: kommunale Subventionierung von Niedrigenergiehäusern bzw. Fotovoltaikanlagen lehnen wir ab. Diese werden durch Programme des Bundes und des Landes bereits gefördert.

Zu prüfen ist einmal, wieviel Quadratmeter versiegelte Fläche (außer Straßen und Wegen und Gebäuden) es in Remseck gibt. Die Frage lautet: können die Kosten für das örtliche Kanalsystem verringert werden, wenn weniger Oberflächenwasser eingeleitet wird? Sollte es einen Anreiz für weniger Flächenversiegelung im privaten Bereich geben?

Ein Großteil der Grüngürtel um Remseck herum gilt als geschützt. Wenn es die finanziellen Möglichkeiten zulassen, sind weitere Baumpflanzaktionen auf Remsecker Markung (auch im Rahmen der Grünen Nachbarschaft) zu prüfen.

Die Remsecker F.D.P. will die Chancen der Energieberatung erhalten und unterstützt eine stärkere Zusammenarbeit mit örtlichen Handwerksbetrieben.

Kommunalwahlprogramm F.D.P. Remseck 1999

Leitthema 7:

Vernetzte Jugend- und Kulturpolitik

- Netzwerk zwischen Kommune und Vereinen besonders in der Jugendarbeit weiterentwickeln und aufbauen
- Kulturangebot mit stärkerem Lokalkolorit
- Visionär: Büchereien zu einer zentralen Mediathek zusammenführen
- gutes Angebot in der Kinder- und Jugendarbeit erhalten und auf einer tragfähigen finanziellen Basis weiterentwickeln
- Remsecker Vereine durch Beratung unterstützen
- das kommunale Ehrenamt muß verbesserte Anerkennung finden

denn: zum 25 - jährigen Jubiläum sollte das Zusammengehörigkeitsgefühl sichtbarer werden

Unsere Kinder besuchen gemeinsame Schulen. Längst ist man Mitglied in Vereinen anderer Ortsteile oder eines "Remseck"-Vereins. Was liegt näher, als das Zusammenwirken der örtlichen Vereine noch stärker als bisher zu fördern. Hier sehen wir eine der wichtigsten Aufgaben des Kulturreferats.

Die Remsecker F.D.P. arbeitet aktiv mit an der Gestaltung guter Kinder- und Jugendarbeit. Viele unserer Kandidatinnen und Kandidaten sind langjährig aktiv im Vereinsleben engagiert.

Wir wissen um die großen und kleinen Sorgen der Vereine. Dort, wo die Gemeinde helfen kann, wollen wir die Unterstützung. Das bezieht sich nicht nur auf die finanzielle Seite, sondern vor allem auf die beratende und organisierende.

Das ehrenamtliche Engagement ist in unserer Gemeinde Remseck ein unverzichtbarer Bestandteil. Die ehrenamtlich Tätigen opfern viel Freizeit, um Dienst für und am Anderen leisten zu können. Wir von der F.D.P. Remseck können uns vorstellen, daß gerade im Vereinswesen übergreifende Weiterbildungsmaßnahmen, z.B. in der Vereinsführung oder im Steuerrecht stattfinden können. So finden auch vereinsübergreifende Gespräche statt.

Die Remsecker F.D.P. vertritt die Meinung, daß in Zeiten knapper Kassen das Kulturangebot schwerpunktmäßig den Kindern zugute kommen soll. Denn Kinder sind unsere Zukunft.

Noch ist es Vision: aber wieso soll es in einem Remseck mit einem gut funktionierenden Stadtbussystem keine zentrale Mediathek geben, wo neben Büchern und Spielen auch Musikkassetten, Videos oder CD-Roms ausgeliehen werden können? Wo Anfragen übers Internet gestartet werden können? Vielleicht noch etwas visionär, aber für uns Remsecker Liberale ein anzustrebendes Ziel.

Die F.D.P. Remseck unterstützt die gute Arbeit des Jugendreferates Remsecks. Die F.D.P. will für die Zukunft ein tragfähiges Konzept, das den Bestand sichern und den sich ändernden Begebenheiten anpassen kann.

Kommunalwahlprogramm F.D.P. Remseck 1999

Leitthema 8:

Gerechte Sozialpolitik

- Angebote im Kinder-, Jugend- und Schulbereich erhalten und den Erfordernissen anpassen
- Gebühren für freiwillige Angebote einkommensabhängig gestalten (Remseck Pass)
- langfristig alle Einrichtungen mit kommunaler Subvention in den Gebührengestaltungen den finanziellen Möglichkeiten der Nutzer anpassen.
- Fördermöglichkeiten für die Schnittstelle Beruf/Familie weiterentwickeln (Kernzeit/Hort/Halbtagschule)
- die Seniorenarbeit aktiv unterstützen

denn: es darf nicht sein, daß notwendige und freiwillige kommunale Einrichtungen nach dem Gießkannenprinzip öffentlich subventioniert werden.

Merke: Zielgerichtete Unterstützung nur für wirklich Hilfsbedürftige

Die F.D.P. Remseck ist der Meinung, daß auch im Bereich der Sozialpolitik marktwirtschaftliche Prinzipien Eingang finden müssen.

Remseck hat erwiesenermaßen einen guten Standard in den Kinder- und Jugendeinrichtungen. Das betrifft Kindergärten genauso wie Kernzeitbetreuung oder Jugendmusikschule. Zu all diesen Einrichtungen, dazu zählen auch noch die Büchereien, zahlt die Gemeinde Millionen von Subventionen.

Dort wo Gebühren erhoben werden, staffeln sie sich nach der Kinderzahl. Dies ist unsozial und ungerecht. Darauf hat die F.D.P. bereits seit Jahren hingewiesen. Allerdings stand die F.D.P. Fraktion allein als Rufer in der Wüste.

Das war auch der Grund, wieso wir vehement gegen das „Remsecker Erbpachtmodell“ getrommelt haben, weil hier kommunales Vermögen undifferenziert verschleudert worden wäre und sich die Nutznießer die Hände gerieben hätten.

Nach unserer Ansicht kann dies mit einem Remseck Pass geschehen, den wir schon mehrfach in die Diskussion eingebracht haben. Je nach finanzieller Leistungskraft werden Vergünstigungen in verschiedenen Einrichtungen gewährt. Darunter verstehen wir Liberale echte und faire Sozialpolitik.

Die F.D.P. will eine zielgerichtete Unterstützung derer, die sie auch wirklich brauchen. Dafür werden wir auch in Zukunft eintreten und werben um Ihre Unterstützung.

Kommunalwahlprogramm F.D.P. Remseck 1999

Leitthema 9:

Bürgergesellschaft ermöglichen

- Die Bereitschaft, ehrenamtliches Engagement zu übernehmen, ist zu fördern
- Die Mitwirkungs- und Informationsrechte der Bürgerschaft in Remseck sind im Rahmen der Gemeindeordnung voll auszunutzen
- Die Möglichkeit der Einbeziehung „sachkundiger Bürger“ ist öfter zu nutzen

denn: die Mitwirkungschance der Bürgerschaft muß verbessert werden

Das ehrenamtliche Engagement ist in unserer Gemeinde Remseck ein unverzichtbarer Bestandteil. Die ehrenamtlich Tätigen opfern viel Freizeit, um Dienst für und am Anderen leisten zu können. Wir von der F.D.P. Remseck können uns vorstellen, daß gerade im Vereinswesen übergreifende Weiterbildungsmaßnahmen, z.B. in der Vereinsführung oder im Steuerrecht stattfinden können. So finden auch vereinsübergreifende Gespräche statt.

Die Remsecker F.D.P. steht im Dialog mit vielen Bürgerinnen und Bürgern, mit vielen Interessensgruppen. Die Möglichkeiten der Gemeindeordnung Baden-Württemberg sind besser auszunutzen.

Dazu ein Beispiel: Als einzige Fraktion hat im Frühjahr 1997 die Remsecker F.D.P. geschlossen für einen Antrag gestimmt, der die Erweiterung der Hauptsatzung zur Folge gehabt hätte. Dann hätte beispielsweise die Remsecker Bürgerschaft im Rahmen eines Bürgerentscheids selbst über den Rathuserweiterungsbau abstimmen können. Aber die Mehrheit des Gemeinderats hat gewußt, daß die Bürgerschaft diesen Bau ablehnt und hat deshalb der Bürgerschaft diese Chance auf demokratische Teilhabe nicht in die Hand gegeben. Wer sagt, daß es Vertreter der oben genannten Mehrheit nicht wieder tun?

Die Remsecker F.D.P. will, daß bei ganz wichtigen Angelegenheiten die Bürgerschaft ein direktes Mitspracherecht erhält. Deshalb hat der Landtag in dieser Legislaturperiode die Voraussetzungen für Bürgerbegehren und Bürgeranträge erleichtert. Das begrüßt die Remsecker F.D.P.

Die Remsecker F.D.P. unterstützt voll jede juristisch machbare und mit der Gemeindeordnung Baden-Württemberg vereinbare Möglichkeit, die Bewohner des Zweckverbandes Pattonville-Sonnenberg in die kommunale Beratung und damit Entscheidungsfindung der Zweckverbandsgemeinden und des Zweckverbandes einzubeziehen.